

Bern, 28.1.2014

Stellungnahme zum Kulturhearing der Stadt Bern

Mit grossem Interesse hat sich bekult an der gestrigen Diskussion im Kornhausforum beteiligt. Die Stadt Bern hatte zu einem Kulturhearing eingeladen, an dem rund 70 Personen teilgenommen haben. Die Positionen und Forderungen, die vom Plenum formuliert wurden, haben die von bekult schon lange formulierte Meinung vollumfänglich bestätigt: Die Kulturstadt Bern braucht eine offen und partizipatorisch angelegte Debatte hinsichtlich einer klareren Profilierung und einer offensiveren Kommunikation der städtischen Kulturpolitik. In diesem Sinn begrüsst bekult das Kulturhearing als Beginn einer breiten Diskussion zu strategischen Fragen der Kulturpolitik der Stadt Bern.

Für die kommende Subventionsperiode 2016-19 muss eine pointierte Kulturstrategie formuliert werden, die der städtischen Kulturpolitik Grundlagen für ihre Entscheidungen liefert. Am 28. August 2013 hat der Stadtrat eine entsprechende Motion von Christine Michel (GB) als erheblich erklärt (63 Ja zu 8 Nein). bekult hat diese breit abgestützte Forderung verschiedentlich der städtischen Kulturabteilung unterbreitet und ist dafür auch öffentlich in diversen Medien eingetreten. Im Prozess für die Erarbeitung einer neuen Kulturstrategie stehen für bekult folgende Punkte im Vordergrund:

- Dem Bedürfnis der Kulturszene und der kulturinteressierten Öffentlichkeit nach einer neuen Kulturstrategie und der damit einhergehenden Diskussion muss die Stadt Bern ernsthaft und engagiert Rechnung tragen
- Der Prozess der Erarbeitung einer Kulturstrategie muss offen und transparent verlaufen
- Alle Akteure müssen bei den sie betreffenden Themen von Beginn weg angehört werden

bekult ist überzeugt, dass der Prozess der Erarbeitung einer neuen Kulturstrategie von grosser Bedeutung ist und sich auf eine breit angelegte Mitwirkung abstützen muss. An einer Umfrage des Vorstandes von bekult haben sich 41 von 72 Mitgliedern (=57%) beteiligt. Grossmehrheitlich schätzen diese die Bedeutung einer

städtischen Kulturstrategie als *sehr wichtig* (67%) oder als *wichtig* (28%) ein. Deren Erarbeitung unter Mitwirkung der Kulturschaffenden und –veranstalter/innen wird als essentiell angeschaut (93% *sehr wichtig*). Immerhin 14 Mitglieder würden sich an der Erarbeitung beteiligen.

Wichtig ist für bekult auch der Einbezug der freien Szene in die Erarbeitung einer Kulturstrategie. Die Kulturstadt Bern ist nicht nur eine Angelegenheit der subventionierten Kulturträger. Für die Profilierung der vergleichsweise kleinen, aber kompletten Kulturstadt Bern ist eine Gesamtsicht essentiell.

Folgende inhaltliche Forderungen sind für bekult im weiteren Prozess wichtig:

- Bedarfsanalyse für Kulturveranstalter/innen: Die Erarbeitung der Kulturstrategie soll eine professionelle Bedarfsanalyse für Kulturveranstalter vorsehen und darüber hinaus Instrumente oder eine Plattform vorsehen, welche es erlauben, die genannte Bedarfserhebung im Sinne eines permanenten Prozesses über die Formulierung der Strategie hinaus wahrzunehmen.
- Klare Kriterien: Die Vergabe von Kulturgeldern (auch von Projektbeiträgen) soll an klare Kriterien geknüpft sein.
- Freie Szene: Die Fördergelder zugunsten der freien Szene sollen besser abgesichert sein (Einhaltung der Quote von mindestens 11%).
- Profilierung der Kulturstadt Bern: Die Stadt Bern soll ein klares kulturelles Profil anstreben. Die Kulturstrategie muss definieren, wie sich die Kulturstadt Bern in den regionalen und nationalen Kontext einzubetten gedenkt.

Wir fordern die Stadt Bern auf, über das weitere Vorgehen offen und zeitnah zu informieren.

In Vertretung des bekult-Vorstandes: Christian Pauli und Mike Bucher